

<b>Zeitschrift:</b>	Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre
<b>Herausgeber:</b>	Eidgenössischer Orchesterverband
<b>Band:</b>	2 (1935)
<b>Heft:</b>	9

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

„Komm schnell, meine Mukkin,“ sagte er, indem er eine Girlande aus Des-Dur über die Tasten warf, „du sollst zwei glückliche Sommermenschen tanzen sehen: 's ist, weil wir beiden selber noch nicht wieder tanzen mögen!“ Und dann begann er. Und während er nun die Introduktion mit beflügelten Fingern heranführte, rief er durch das Springen seiner Musik mit schalkhaften Augen: „Erste Annäherung der Tänzer! — Die Tänzerin winkt ab, weicht aus! — Er fordert dringender. — Sie lächelt gewährend. — Sie reden holde Dinge. — Er neigt sich. — Sie reicht ihm die Hand. — Sie treten zueinander und warten des Beginns, in den künftigen Takten leise bebend. — Und nun der Tanz!“

Er braufte heran — allegro vivace — fortissimo, voll zügelnden Feuers, so ganz anders als alles, was sich bisher als Quadrille, Menuett, Sarabande gespreizt und zopfig umeinander geschlungen; männlich stürmisch braufte er heran. Und dem schönen ritterlichen Jüngling zur Seite sprang — molto dolce und scherzando — ein sommerseliges Mädchen, wiegte sich in den Hüften, summte und kicherte, des schwingenden Tages froh. In perlenden Läufern haschten und neckten einander die Liebenden. Und nachdem sie eins geworden in jauchzender Umschlingung, tändelte wiegendes Entzücken, schwebende Sehnsucht. Dann ein kurzes leidenschaftliches Fremdgefühl in Moll, dann von neuem ausgelassene, alle Fesseln sprengende Jugendheiterkeit, bis im Triumph überschäumender Verzückung der Walzer versprühete.

„Der Tänzer verneigt sich,“ lachte der Spielende zu der Gefährtin empor. „Die Tänzerin senkt, noch bebend von Reiz und Rausch, den Scheitel. Sie gehen auseinander. Vorbei!“

Als Carl Maria von Weber die Hände von den summenden Tasten gleiten ließ und lächelnd auffstand, sank ihm eine süße Hausfrau ans Herz: „Du Lieber, du Lieber, wie du die Stunde zu deuten weißt!“

Und sie fühlten beide in heissem Schauer, daß sie noch jung waren und daß das Blut in ihren Pulsen noch Sommertag und Wünschen und Begehrn kreiste und daß es noch beschwingt war im Rhythmus des großen Reigens, in dem der Tod nur eine Tanzform des Lebens ist.

Aufforderung zum Tanz! Nichts anderes hieß das für sie als: Lockung zu neuem lebendigem Leben!

Die Erzählung ist einem Bändchen musikalischer Novellen von Kurt Arnold Findeisen, betitelt: „Lockung des Lebens“ aus dem Verlage von Kistner & Siegel, Leipzig mit Genehmigung entnommen.

## Carl Maria von Weber op. 65

„Aufforderung zum Tanz“

Rondo brillant für Orchester bearbeitet von Hector Berliot. Partitur Mk. 3.—, Stimmen Mk. 8.70, für Klavier 2 händig, für Piano zu 4 Händen, für 2 Piano zu 4 Händen. Zu beziehen beim

Verlag des „Orchester“.